

# DIE GESCHICHTSCHREIBER DER DEUTSCHEN VORZEIT

Wir erwerben die gesamten Restvorräte und sämtliche Verlagsrechte der „Geschichtschreiber“ und ergänzen die Sammlung durch originalgetreue Nachdrucke der nachstehend aufgeführten Bände:

In völlig neuer Bearbeitung erschien Bd. 39: Thietmar von Merseburg

**Band 12: Leben des heiligen Gallus und des Abtes Otmar von Sankt Gallen.** Nach der Ausgabe der M. G. H. übersetzt von A. Potthast. Neubearbeitet und eingeleitet von W. Wattenbach, 3., unveränderte Auflage. Leipzig 1939. X, 86 Seiten. Ungebunden RM 2.70

Die Lebensgeschichte des Begründers desjenigen Klosters, das jedem Freunde älterer deutscher Geschichte durch Scheffels Dichtung besonders bekannt geworden ist, wird hier von Mönchen des 8. Jahrhunderts mit solchem poetischen Reiz beschrieben, daß man manchmal geradezu an Eichendorff erinnert wird.

**Band 15: Paulus Diakonus und die übrigen Geschichtschreiber der Langobarden.** Übersetzt von D. Abel, 3., unveränderte Auflage. Leipzig 1939. XXXII, 278 Seiten. Ungebunden RM 8.80

Der zähe, ursprünglich niederdeutsche Stamm der Langobarden hat sich länger als andere seine alten Überlieferungen bewahrt. Schon Jacob Grimm sagt von diesem vollen, frischen Kranz von Sagen: „Sie bilden ein aneinanderhängendes Stück der schönsten epischen Dichtung.“ Kein Wunder, wenn dieses Werk im Mittelalter ein wahres Volksbuch geworden war. Es gibt wohl neben Gregor von Tours kein altes Geschichtswerk, das uns in das Wesen der Germanen der Völkerwanderungszeit besser einführt als dieses Buch.

**Band 22: Leben der Erzbischöfe Anskar und Rimbert.** Nach der Ausgabe der M. G. H. übersetzt von J. C. M. Laurent. Mit Vorwort von J. M. Lappenberg, neubearbeitet von W. Wattenbach, 3., unveränderte Auflage. Leipzig 1939. XIV, 139 Seiten. Ungebunden RM 4.80

Dieses Buch über das Leben des heiligen Anskar, eines ebenso religiösen wie tapferen Mannes, der zuerst Erzbischof in Hamburg, dann in Bremen war, ist eine historische Quellenschrift sehr hohen Ranges, die uns vor allem die frühesten genauen Nachrichten über das mittelalterliche Skandinavien schenkt. Sie führt uns an den dänischen Königshof und nach dem Wikingersitz Björkö. Wir erleben die Gründung von Schleswig, wir hören von germanischen Volksversammlungen und Losorakeln, erhalten aber auch Einblick in die älteste Kirchengeschichte Hamburgs und Bremens, in die Heidenmission, und wir erleben die furchtbare Plünderung Hamburgs durch die Normannen.

**Band 27: Die Chronik des Abtes Regino von Prüm.** Nach der Ausgabe der M. G. H. übersetzt von E. Dümmler, 5., unveränderte Auflage. Leipzig 1939. XIII, 130 Seiten nebst einer Stammtafel. Ungebunden RM 4.80

Der Verfasser dieser anziehenden Schrift ist der erste Deutsche, der eine Weltchronik geschrieben hat. Die furchtbare Zeit, in der die Kämpfe der fränkischen Machthaber untereinander und vor allem auch die wilden Einfälle der Ungarn und Normannen große Teile des Reiches verheerten, ist lebendig beschrieben. Sehr anschaulich ist die sittliche Unbedenklichkeit vieler Glieder der Königsfamilie geschildert. Farbenvolle Bilder erhalten wir auch von der Überfallstechnik der Normannen und von der merkwürdigen Kampfart der Britonen.

**Band 28: Die Fortsetzung des Regino.** Nach der Ausgabe der M. G. H. übersetzt von M. Bädinger. Bearbeitet von W. Wattenbach, 3., unveränderte Auflage. Leipzig 1939. X, 42 Seiten. Ungebunden RM 1.50

Die Schrift bildet eine vorzügliche Geschichtsquelle vor allem für die Regierung Ottos des Großen. Sie ist für diese Zeit geradezu zu einer Art von Reichsannalen geworden. Das Werk ist geschrieben von einem Mönch Adalbert von Trier, der später Erzbischof von Magdeburg war.

**Band 35: Das Leben der Kaiserin Adalheid von Odilo von Cluny.** Nach der Ausgabe der M. G. H. übersetzt von H. Hüffer. Bearbeitet von W. Wattenbach, 3., unveränderte Auflage. Leipzig 1939, VIII, 24 S. Ungebunden RM 1.—

Das Schriftchen, das von dem Abt Odilo von Cluny, einem Vertrauten der Kaiserin, stammt, zeigt uns die Idealgestalt einer strenglichen Frau von sehr anmutender Art. Es wird anschaulich erzählt von ihrem schweren Schicksal in ihrer Witwenzeit, ihrer glücklichen Flucht aus den Händen Berengars und ihrem Leben als Gattin Ottos des Großen. Es ist eine Art von deutschem Fürstinnenpiegel aus dem Jahre 1000.

**Band 39: Die Chronik des Thietmar von Merseburg.** Auf Grund des Textes der *Scriptores rerum Germanicarum* in den *Monumenta Germaniae historica* und nach der Übersetzung von J. C. M. Laurent, J. Streibitzky und W. Watten-

bach neu übertragen und bearbeitet von Robert Holtzmann, 4., neubearbeitete Auflage. Leipzig 1939. XV, 397 Seiten. Ganzleinwand RM 10.—, ungebunden RM 8.60

Dieser Band wurde von Robert Holtzmann, Professor in Berlin, völlig neu bearbeitet und erscheint nun in 4. Auflage.

Daß wir das Werk dieses lebenswürdigen Erzählers besitzen, ist für unsere Kenntnis jener Zeit von unschätzbarem Wert, denn wir haben für eine so wichtige Periode der deutschen Geschichte wie die letzten Jahrzehnte der Sachsenkaiser sonst keine wirklich lebendig erzählende Quelle. Kulturgeschichtlich ist sie äußerst wertvoll. Hingewiesen sei z. B. auf die interessanten Ausführungen über polnische Rechtsbräuche oder auf die Beschreibung der berühmten Slavenfestung Rethra.

**Band 43: Die Jahrbücher des Lambert von Hersfeld.** Nach der Ausgabe der M. G. H. übersetzt von L. F. Hesse. Neu bearbeitet von W. Wattenbach, 5., unveränderte Auflage. Leipzig 1939. XXXIII, 326 Seiten. Ungebunden RM 9.80

Unter diejenigen großen Herrschergehaltn der Weltgeschichte, die unter der Einwirkung einer lebendigen, aber einseitigen historischen Darstellung von der Nachwelt unverdientermaßen mißachtet worden sind, gehört der Deutsche Heinrich IV. Der Thüringer Mönch Lambert von Hersfeld hat von ihm ein fesselndes Bild entworfen. Nach der lebendig erzählten Jugendgeschichte steht im Mittelpunkt das große Drama von Canossa, und dann folgt die Schilderung, wie der König mit diplomatischer Geschicklichkeit wieder Boden gewinnt, um seine alte Machtstellung neu aufzurichten.

**Band 57: Der Chronik des Bischofs Otto von Freising sechstes und siebentes Buch.** Übersetzt von H. Kobl, 2., unveränderte Auflage. Leipzig 1939. Titel, XXVII, 131 Seiten. Ungebunden RM 4.80

Der Autor war, wie bekannt, ein Oheim Kaiser Barbarossas. Er stand daher der staufischen Reichsregierung ganz nahe. In diesem Bande sind die wesentlichsten Teile seines früheren Werkes, der „Chronik“ übersetzt, die er selbst in charakteristisch mittelalterlicher Art das Buch von den zwei Staaten nennt. Besonders wertvoll ist das vorliegende Buch für die Geschichte Lothars und des ersten Staufens, Konrads III., an dessen Seite er selbst an dem mißglückten Kreuzzug teilnahm.

**Band 59: Laten Friedrichs von Bischof Otto von Freising.** Übersetzt von H. Kobl, 2., unveränderte Auflage. Leipzig 1939. XIII, 206 Seiten. Ungebunden RM 6.20

Wenn die Chronik des Otto von Freising (s. o.) auf einen schwermütigen Ton gestimmt ist, so ist sein zweites, hier vorliegendes, späteres Werk, die *Gesta Frederici*, durch seine freudigste Grundstimmung charakterisiert, vor allem durch seine echte Begeisterung für den jugendlichen Kaiser Friedrich I. von Hohenstaufen, dessen glänzende Erfolge gleich in seinen ersten Regierungsjahren das politische Bild völlig umgestaltet hatten. Das Werk ist für jeden deutschen Menschen, der sich an der Kaiserherrlichkeit des Mittelalters erfreuen möchte, eine höchst anziehende Lektüre. Viel wertvolles Material zur Geschichte Bayers und Österreichs ist darin enthalten.

**Band 65: Des Dekans Cosmas Chronik von Böhmen.** Nach der Ausgabe der M. G. H. übersetzt von Gg. Grandaur. Mit Einleitung von W. Wattenbach, 3., unveränderte Auflage. XII, 246 Seiten. Ungebunden RM 7.—

Ein ganz eigentümlich anziehender Mensch ist dieser Dekan, der uns die älteste Geschichte Böhmens von sagenhaften Zeiten bis zur Zeit Kaiser Heinrichs IV. erzählt. Wie ist die Sage von der Libussa lebensvoll, die ihren Gemahl, den künftigen König Przemysl, vom Pfluge holen läßt, oder die mit wirklich ionischer Unbesümmtheit erzählte Ehezene zwischen dem jungen Herzog Welf und seiner alternden Gattin Mathilde von Toszien. Die Böhmenherzöge waren vor allem im Investiturstreit meist treue Anhänger Kaiser Heinrichs, daher ist das Buch auch für die Reichsgeschichte wertvoll.

**Band 83: Kaiser Karls IV. Jugendleben, von ihm selbst erzählt.** Übersetzt von L. Delsner, 2., unveränderte Auflage. 1939. XXXII, 131 Seiten. Ungebunden RM 4.80

Über dieses anziehende Buch sagte Böhmer: „Der geschichtliche Rang des Wertes ist so hoch wie der persönliche seines Verfassers.“ Kaiser Karl erzählt uns von seiner Jugend. Wir sehen seine Geschäftlichkeit auch in verzweifelter Lage und nach dem Scheitern der italienischen Pläne die kräftige und erfolgreiche Aufbauarbeit in dem zerrütteten Böhmen. Angefügt ist die von Karl selbst stammende historisch wertvolle ausführliche Vorrede zur *Maiestas Carolina*, dem böhmischen Gesetzbuch.

In völlig neuer Bearbeitung erschien Bd. 39: Thietmar von Merseburg